

**Schriftliche Stellungnahmen der
Sachverständigen zur Öffentlichen Anhörung:
„Bürokratieabbau - Bewertung institutioneller
und konkreter Maßnahmen“**

am 29. Mai 2006

hier:

SV Dr. Friedrich-Wilhelm Hillbrand, Unternehmer

Bürokratieabbau hat eine herausragende Bedeutung für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft wie auch der Verwaltungen.

Ausgangssituation:

- Das Befassen mit Einzelfallregelungen wie in der Vergangenheit bringt uns nicht weiter.
Beispiel: In der vergangenen Legislaturperiode kamen auf jedes abgeschaffte Gesetz vier neue. Dadurch wurde viel Vertrauen der Firmen in die Handlungsfähigkeit der Politik verspielt.
- Wir brauchen eine **ganzheitliche Strategie zum Bürokratieabbau** die konkret und messbar ist.
- Alle Bürokratiebelastungen für die Wirtschaft gehören auf den Prüfstand. Insbesondere **materielles Recht** behindert Unternehmen schwerwiegend. Dazu gehören vor allen Dingen das Arbeits-, Sozialversicherungs-, Bau-, Vergabe- und Steuerrecht.

Stellungnahme:

- Wichtig zur Zielerreichung ist die von der Bundesregierung verfolgte **Doppelstrategie** aus Normenkontrollrat und Mittelstands-Entlastungs-Gesetz. Ich unterstütze den geplanten **Normenkontrollrat als „Bürokratie-TÜV“** beim Kanzleramt.
- Der Normenkontrollrat sollte überwiegend mit **mittelständischen Unternehmern** besetzt sein, die selbst noch mit der Bürokratie direkt in Kontakt kommen und nicht ihre Informationen gefiltert durch mehrere Ebenen im Unternehmen erhalten.
- Alle anderen relevanten Beteiligten beim Gesetzgebungsverfahren wie Ministerien, Verbände, Wissenschaft etc. haben genügend Gelegenheit ihre Interessen rechtzeitig einzubringen. Der wirkliche Aufwand in den Betrieben kann nur von den betroffenen Unternehmern selbst beurteilt werden. (die genaue Kalkulation sollte wie geplant durch externe erfolgen)
- Das **Mittelstands-Entlastungs-Gesetz**, das Einzelbelastungen zurückschrauben soll, ist ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu weiteren kontinuierlichen Maßnahmen zum Bürokratieabbau.
Viele gute Vorschläge sind in einigen Ministerien gestoppt worden.
Zahlreiche weitere sinnvolle Vorschläge aus den Modellregionen, den IHK's, ASU und anderen Verbänden liegen auf dem Tisch.
Bei der Anhörung werden von mir drei konkrete Beispiele aus den Bereichen Sozialversicherungen, Güterkraftverkehrsgesetz und Kreditwesen dargestellt.

Weitere wichtige Maßnahmen

- Zusätzlich zu den jetzt vorliegenden Maßnahmen sollten neue Gesetze und Verordnungen in der Regel auf 5 bis zu max.10 Jahre **befristet** werden.
- Die Schritte auf Bundesebene müssen mit Maßnahmen auf **EU-Ebene** und auf **Länderebene** ergänzt werden da der Anteil der Bundesgesetze ständig geringer wird.
- Das **Verwaltungshandeln** sollte auf allen Ebenen vereinfacht und transparenter werden. Durch die Vielzahl der Gesetze und Verordnungen sind viele Mitarbeiter der Behörden überfordert, immer die für die Firmen zutreffenden Regelwerke vollständig zu kennen und z.B. gegenüber EU-Recht oder Länderrecht abzugrenzen.
Das seit langem geforderte „Umweltgesetzbuch“ könnte hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Anlage:

Zur Person und den persönlichen Aktivitäten beim Bürokratieabbau

Ich freue mich über die Aktivität der Bundesregierung zum Bürokratieabbau, da die wirtschaftliche Betätigung kleiner und mittelständischer Unternehmen in Deutschland durch viele bürokratische Hemmnisse behindert wird. Im Rahmen meiner unternehmerischen Tätigkeit habe ich zahlreiche Erfahrungen mit der deutschen Bürokratie gemacht. Dabei standen häufig Vorschriften oder deren Handhabung durch die Behörden meinen Interessen entgegen. Notgedrungen bin ich selbst aktiv geworden, um einen Beitrag zu einer Vereinfachung des Regelungsdickichts und für mehr Wirtschaftsnähe in den örtlichen Behörden zu leisten.

Ich bin Geschäftsführer und Inhaber des Entsorgungsunternehmens „HILLKOM Entsorgung GmbH“ (www.hillkom.de) mit Sitz in Porta-Westfalica und Löhne, das ich vor 16 Jahren gegründet habe. Zudem habe ich zwei ehemalige Kasernengelände in Löhne und Lübbecke gekauft und in eine gewerbliche Nutzung überführt. In Löhne ist ein Gewerbepark entstanden, in dem inzwischen eine Niederlassung meines Unternehmens sowie 14 weitere Betriebe ansässig sind. Auf dem Gelände in Lübbecke habe ich nach dem Abriß der Altgebäude ein Wohngebiet für 36 Einfamilienhäuser erschlossen sowie ein Altenpflegeheim (65 Bewohner) erbaut.

Sowohl im Zusammenhang mit der Gründung und dem Betrieb meines Entsorgungsunternehmens als auch der Umnutzung der Kasernengelände waren und sind zahlreiche Genehmigungen erforderlich. Ich kam mit unterschiedlichen Behörden in Berührung, z. B. Kreis- und Stadtverwaltungen, der Bezirksregierung und den staatlichen Ämtern.

Dabei bin ich häufig an bürokratische Hemmnisse gestoßen – sowohl was das Regelungsdickicht angeht als auch die Handhabung von Vorschriften durch die Verwaltungsmitarbeiter. Vielfach herrschte wenig Verständnis für die Belange eines Unternehmers. Welche Auswirkungen langwierige Genehmigungsverfahren, fehlende Abstimmung zwischen den Behörden und die unsinnige bzw. engstirnige Auslegung von Vorschriften für ein Unternehmen haben, wurde häufig nicht gesehen. Teilweise bin ich mit meinen Anliegen gescheitert, manchmal habe ich durch hartnäckiges Verhandeln zufriedenstellende Lösungen erreichen können.

Während ich zu Beginn meiner unternehmerischen Tätigkeit als Existenzgründer der staatlichen Bürokratie häufig unwissend und hilflos gegenüberstand, habe ich inzwischen in unterschiedlichen Bereichen Fachwissen gesammelt und kann nun den Behörden anders gegenüber treten.

In meiner Heimatregion OstWestfalenLippe (NRW) sehe ich inzwischen sehr positive Entwicklungen zugunsten der Unternehmen. Hier sind im Zusammenspiel von Wirtschaft und Verwaltung bürokratische Hemmnisse abgebaut, Behördenleistungen verbessert und Genehmigungsverfahren beschleunigt worden.

Um dies zu unterstützen, engagiere ich mich seit Beginn in der Initiative „Wirtschaftsnähe Verwaltung“ der OWL Marketing GmbH, dem Projekt „Widufix“ des Kreises Herford und der Umweltinitiative der ostwestfälischen Wirtschaft.

Initiative „Wirtschaftsnähe Verwaltung OWL“

Ziel der Initiative ist, einen Beitrag für mehr Wachstum und Beschäftigung in der Region zu leisten, indem Vorschriften abgebaut und vereinfacht sowie die Behördenleistungen für Unternehmen verbessert werden. Das Programm gestaltet ein Fachbeirat mit Vertretern aus Verwaltungen, der Wirtschaft, wissenschaftlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Gruppierungen, in dem ich seit Projektbeginn Anfang 2002 Mitglied bin. Unter anderem haben wir konkrete Vorschläge zu Erleichterungen im Landes- und Bundesrecht gemacht, die zum Teil bereits von Landes- und Bundesregierung umgesetzt worden sind (z. B. Liberalisierungen im Gaststättenrecht oder die Komprimierung von Zuständigkeiten im Arbeits- und Immissionsschutz).

Die Landesregierung hat OWL zur ersten Modellregion für Bürokratieabbau erklärt, in der ein Teil der von uns gemachten Vorschläge getestet wird (z. B. Anzeige statt Genehmigung bei Nutzungsänderungen). Weiterhin haben wir durch verschiedene Maßnahmen die Behörden in ihren Bemühungen unterstützt, ihre Serviceleistungen zu optimieren (z. B. die Übertragung des Projekts

„Widufix“ in der ganzen Region, siehe unten). Zudem geht es uns auch darum, das Lernziel „wirtschaftsnahe Verwaltung“ in die Aus- und Fortbildung der Verwaltungsmitarbeiter zu integrieren.

Hierzu habe ich z. B. Lehreinheiten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung mitgestaltet, mit Studierenden diskutiert und im Rahmen von Exkursionen die Probleme von Unternehmen mit der Verwaltung deutlich gemacht. Weitere Informationen finden Sie unter www.ostwestfalen-lippe.de (Rubrik „Regionale Projekte“).

Projekt „Widufix“ des Kreises Herford

„Widufix“ ist ein Servicenetzwerk von 21 Behörden im Kreis Herford mit zentralen Ansprechpartnern für die Wirtschaft in jeder Verwaltung, einer zentralen Kontaktstelle und Servicegarantien (z. B. 48 Stunden Service, mobiler Beratungsservice in fünf Tagen, Baugenehmigung in sechs Wochen). Ich bin Mitglied des Projektbeirats, in dem wir das Anforderungsprofil aus Sicht der Wirtschaft mitentwickelt und die Umsetzung begleitet haben. „Widufix“ hat überregional große Beachtung gefunden und wurde dieses Jahr in Linz mit dem Speyerer Qualitätspreis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften ausgezeichnet. In OWL haben viele andere Kreise mit Unterstützung der Initiative „Wirtschaftsnahe Verwaltung“ das Konzept von „Widufix“ übertragen.

Aufgrund meiner Erfahrungen als Existenzgründer habe ich inzwischen ergänzend zu dem Programm das Projekt „Umweltcheck für Existenzgründer und Unternehmer“ angestoßen. Über einen Fragebogen werden Einzelheiten der unternehmerischen Tätigkeit und Planungen für die Zukunft abgefragt, deren Zulässigkeit dann von den zuständigen Behörden überprüft wird. So hat der Gründer Planungssicherheit und wird vor unliebsamen Überraschungen, die sein Unternehmen gefährden, geschützt (z. B. Einschränkungen durch Wasserschutzgebiete, Immissionsschutz etc.). Dieses ganz neue Projekt ist am 24.05.06 der Presse vorgestellt worden. Weitere Informationen zu „Widufix“ finden Sie unter www.widufix.de.

Umweltinitiative und Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft

Unternehmerische Tätigkeit muss keine Gefahr für den Umweltschutz sein. Als Sprecher der Umweltinitiative der Wirtschaft im Kreis Minden-Lübbecke versuche ich einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Im Rahmen der Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft haben wir in dem Projekt „Behindern Rechtsnormen den Umweltschutz?“ konkrete Vorschläge aufgezeigt, wo durch bestehende Vorschriften wirksamer Umweltschutz verhindert wird und welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Weitere Informationen unter finden Sie unter www.umweltinitiative.de.

Bürokratieabbau ist aus meiner Sicht ein sehr wichtiges Thema in unserem Land, wobei sowohl die Landes- und Bundesregierung, als auch die kommunalen und staatlichen Verwaltungen gefordert sind. Aber auch die Unternehmen müssen Initiative zeigen, immer wieder deutlich machen, wo der Schuh drückt, und gemeinsam mit Verwaltung und Politik nach Lösungen suchen.